A T L A N T I S E R A T !

–

E S G A B A T L A N T I S !

–

S a m o t h r a k e i s t A t l a n t i s

nach den Ausarbeitungen
und
zusammengeschriebenen Texten

und Zeichnungen

von

Doreli Klein

kurz zusammengefasst von

Hans-Henning Klein

G l i e d e r u n g

	Vorwort	3
I.	Stand nach Platon	4
II.	Atlantis aus der Sicht von Solon	5
III.	Abraham Ortelius Karte Argonautica	6
IV.	Samothrake das frühere Atlantis	6
V.	Abschließende Betrachtung	11

V o r w o r t

Frau Doreli Klein (*1925) ist keine Wissenschaftlerin und hat sich in ihrer Freizeit verstärkt verschiedenen Fragen, Ungereimtheiten oder Unklarheiten geschichtlicher Art gewidmet und hierbei in faszinierender Weise zu den jeweiligen Bereichen die Fachliteratur quasi durchforstet, um auf der einen oder anderen Seite aufzeigen zu können, dass bestimmte Ereignisse sich nicht oder nicht so ereignet haben können, wenn man nur aufmerksam ihre Quellen beleuchtet.

Zu einen dieser Themenkomplexe gehörten die Ausführungen zur „Sage?“ um Atlantis.

Die nachstehenden Ausführungen werden von Frau Doreli Klein weder als wissenschaftlich, vollständig, noch als abschließend betrachtet.

Sie sollen vielmehr diejenigen animieren weiter zu recherchieren, die bereits seit geraumer Zeit sich der „Atlantis Forschung“ gewidmet haben und auf unterschiedliche Art und Weise versucht haben, eine Lokalisierung von Atlantis finden zu können.

Diesen soll die nachstehende Zusammenfassung einen Denkanstoß liefern.

Den bislang zurückhaltenden Wissenschaftlern soll sie eine Ermutigung sein, bei der Klärung des Rätsels mitzuwirken.

I. Stand nach Platon

Ausgehend von den Beschreibungen von Platon wurde in der Vergangenheit auf verschiedenster Art und Weise versucht die ursprüngliche Lage von Atlantis zu lokalisieren. Erste Überlegungen hierzu erfolgten bereits in der Antike und entwickelten sich nach der Entdeckung Amerikas weiter. Während die Fachwelt im Wesentlichen davon ausging, dass es sich bei Atlantis um eine literarische Erfindung Platons gehandelt habe, haben sich der Forschung nach der angeblichen Stadt Atlantis vermehrt Laien– oder Privatforscher gewidmet.

Atlantis wird von Platon zwar in verschiedenen Ausführungen relativ Detail genau beschrieben, jedoch ist eine konkrete Lokalisierung seinen Ausführungen nicht zu entnehmen.

Zwar wurde sogar auf einer so genannten Atlantis Konferenz im Jahre 2005 versucht sich dieser Thematik mit der Aufstellung verschiedener Kriterien anzunehmen, jedoch konnte bislang noch kein Ort gefunden werden, der diesen Kriterien entsprechen konnte.

Ansätze zum Untergang der Insel Atlantis hat es immer wieder gegeben. Der Athener Seismologe Angelas Galanopolus stützte seine Argumente auf einen Vulkanausbruch auf Terra in der Zeit um 1500 v. Chr. wobei eine Flutwelle ausgelöst worden sei, welche die minoischen Zentren auch auf Kreta vernichtet habe. Dieser zeitlichen Berechnung ist man jedoch verschiedentlich entgegengetreten und hielt diesem Zeitpunkt für wenig wahrscheinlich.

Aufgrund der Grundlage des Vulkanausbruchs auf Santorin wurde von dem Meeresforscher Jaques -Yves Cousteau bereits im Jahre 1975 eine umfangreiche Untersuchung in den Gewässern um Santorin vorgenommen, die jedoch nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führte, so dass Cousteau schließlich die Meinung vertrat, bei der Saga von Atlantis handelte es sich um einen von Platon geschaffenes Märchen.

Seitens des Geoarchäologen Eberhard Zangger wurde die Auffassung vertreten, dass es sich bei Atlantis um eine verzerrte Beschreibung des bronzezeitlichen Trojas handeln würde.

Vor kurzem wurde im Rahmen einer Fernsehdokumentation seitens des ZDF's (Atlantis - Auf der Jagd nach dem Mythos) von Martin Pepper erneut die Möglichkeit untersucht, ob Atlantis bei der Insel Santorin zu finden sei. Das Ergebnis hierzu wurde jedoch offen gelassen, da ein vollständiger Beweis nicht erbracht werden konnte. Sämtliche sonstigen Untersuchungen hinsichtlich der Lokalisierung der Insel Atlantis verliefen ebenso wenig erfolgreich.

Allen Untersuchungen wesentlich scheint jedoch die Tatsache zu sein, dass diese sich auf die Ausführungen von Platon zu Atlantis stützten und somit wenig erfolgreich waren.

II. Atlantis aus der Sicht von Solon

Nach hiesigen Überlegungen dürfte es für die Lokalisierung von Atlantis viel zutreffender sein, wenn man sich an den Ausführungen von Solon orientiert, um zu einem zuverlässigen Ergebnis zu gelangen.

Solon lebte von ca. 640-559 v. Chr. und war als Staatsmann Begründer der griechischen Staatsdemokratie. Er brachte Aufzeichnungen aus Sais in Ägypten mit, betreffend die Atlanter

des 16. bis 13. Jahrhunderts v. Chr.. Solon war als Handelsherr und Kaufmann für seine ausgedienten Reisen bekannt, auf denen er die Sitten, die Geschichte, das Recht der frühen Völker aufschrieb. Er stieß in Sais im Nildelta um 560 v. Chr. auf eine Stele mit eingravierten Atlantis Texten. Diese wurden von ihm abgeschrieben, bevor sie von den Römern zerstört wurden. Es gibt jedoch einen Existenznachweis in Naukratis, 16 km von Sais entfernt, wo die oben genannten Stelen in Schriftrollen bestätigt vorgefunden wurden.

III. Abraham Ortelius's Karte Argonautica

Abraham Ortelius, (* 4. oder 14. April 1527 in Antwerpen; † 28. Juni 1598 in Antwerpen) war ein flämischer Geograph und Kartograph, der zunächst Karten- und Buchhändler war und sich später zum Kartografen weiterbildete.

Anders als seine Berufskollegen referenzierte er klar die Quellen seiner Karten und Texte.

Eine seiner bekanntesten Karten war die Karte Argonautica, in der Ortelius „die mythische Reise von Jason und den Argonauten und ihre Suche nach dem Goldenen Vlies darstellt.

Die Argonauten waren Jasonio und Dardanos, die Enkel des Atlas, Söhne der Elektra und 50 anderer Königssöhne von Atlantis, also der Atlanter.

Die Karte zeigt das antike Griechenland und das Mittelmeer östlich von der heutigen Provence bis hin zum Schwarzen Meer.

Ortelius fertigte diese Karte im Jahr 1598 n. Chr. anhand einer Neuübersetzung der Solontexte durch Stephanius an.

Diese Karte soll ausweislich von Ivan Kupcik (Alte Landkarten) in dem sogenannten Verlegerstreit von Antwerpen gestohlen worden sein. Dies lässt vermuten, dass diese Karte bislang keinen Einzug in die Atlantis Forschung erlangte bzw. erlangen konnte. Abdrucke diese Karte wurden jedoch bereits Versteigerungen zugeführt, so dass sich entsprechende Lichtbilder hiervon im Internet wiederfinden lassen.

Ein solcher Abdruck konnte diesseits im Jahre 1996 bei der Uni in Mannheim erworben werden.

Ausweislich dieser Karte ist von der tatsächlichen Existenz von Atlantis auszugehen, so dass es das Atlantis der Atlanter, mithin der Söhne des Poseidons und dessen Frau Kleito wirklich gab. Ebenso gab es auch die Atlantiden, die 7 Töchter des Atlas.

IV. Samothrake, das frühere Atlantis

Atlantis ist auf der Insel Samothrake festzumachen!

Das Reich des Atlas und der Atlantiden des 16. Jhdt‘s v. Chr. reichte von der Königsburg, Samos der Thraker, bis nach Nordafrika, von der großen Syrthe bis zum Nil. Atlas-Nachfahren waren die Gründer vom Homerischen Troja, durch Tros, dem Enkel des Dardanos, der der Enkel des Atlas war. Im 14. Jhdt. v. Chr. wurden die Atlanter in Ägypten Men-Epos genannt, so dass die Erben der Atlanter als geschichtlich nachzuweisende Dokumentation der Hochbronzezeit waren, was sich aus den entsprechenden Tontafeln ergibt.

Das gewaltige Erdbeben z.Zt. des Ägypter Königs Ahmoses (1549 oder 1538 v. Chr.) gilt als Zerstörung des Königsberges auf dem Mt. Ailias.

Das heutige Samothrake wurde von Ortelius in seiner Karte Argonautica bereits als „Samothrake Et Elektra Atlantidis“ genannt war die Insel, die Atlantis beheimatete und sich anlässlich des Seebebens im Meer senkte und nur noch das Feng-Ari-Gebirge übrig ließ.

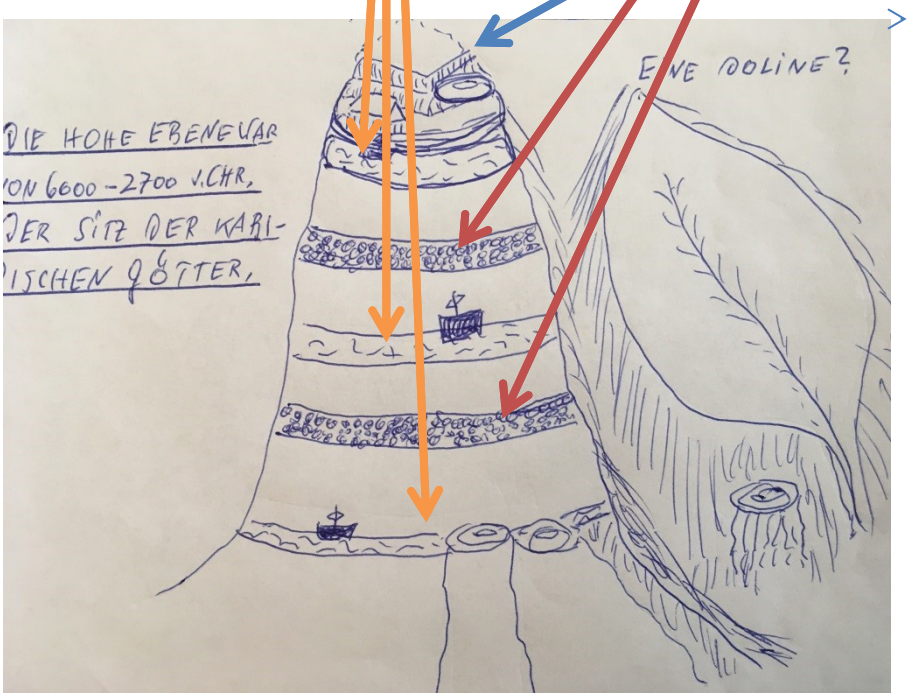
Ausschnitt aus der Karte von Abraham Ortelius Argonautica

Ausgehend von Solon war die Insel vor dem Erd-/Seebeben 54 x 36 km groß, wovon heutzutage nur noch 22 x 11 km sichtbar sind.

Spuren dieser These rechtfertigen sich aus dem Folgenden:

Kleitos Insel war „lykedonia petrae“; Kleito, Tochter von Leukippe und Euonor hatte von Ihrer Mutter den Heiligen Felsen Ailias in Mitten der Fengariberge geerbt. Poseidon wiederrum erhielt Atlantis durch das Los der Götter und nahm sich Kleito zum Weibe. Er

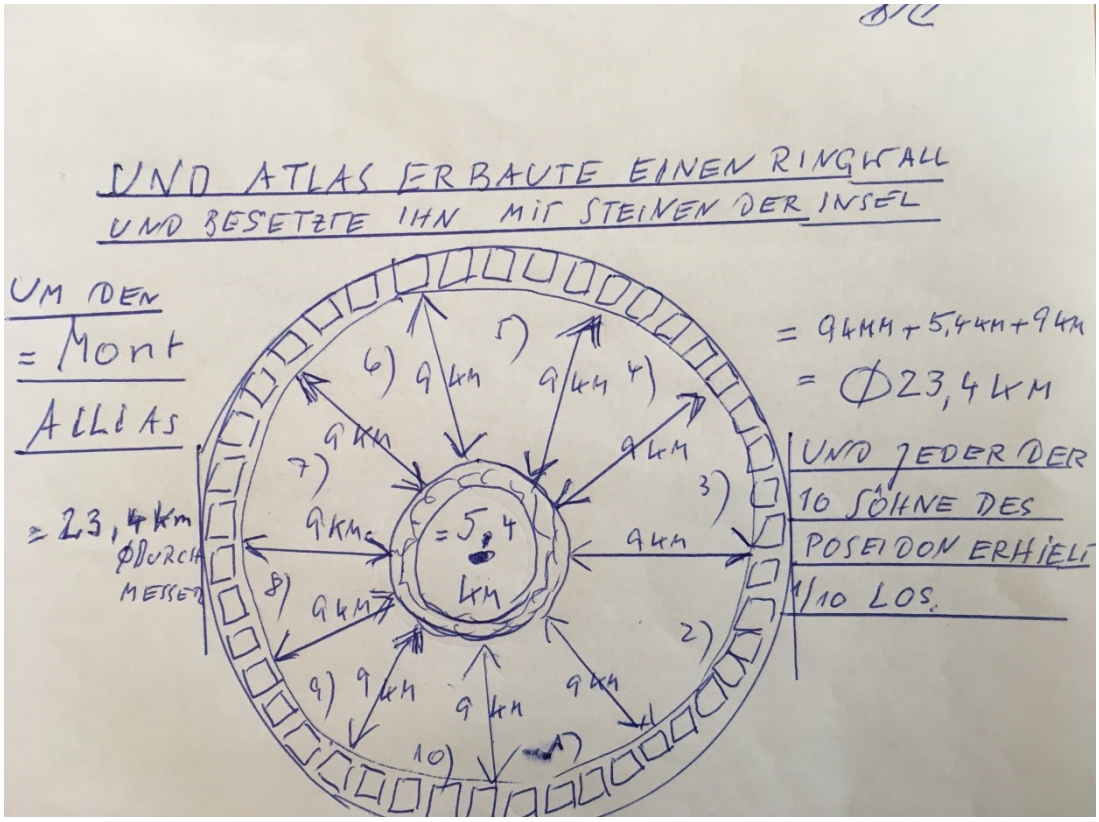
schnitt den Felsen derart aus, dass 3 Wasserkanäle entstanden und schuf 2 Erdwälle vom Aushub und oben auf der Hochebene errichtete er seine Akropolis



Poseidon zeugte mit Kleito 10 Söhne, die Atlanter, wobei der älteste Sohn Atlans, also Atlas, hieß. Atlas als Erbe erweiterte die Königsburg und ließ die drei Wasserkanäle ineinander fließen, wobei der obere in den mittleren floss, der mittlere in den unteren und der untere erhielt einen Durchstich zum Meer, der eine Länge von ca. 9 km hatte.

Atlas vergoldete den Palast des Vaters auf der Hochebene und erbaute einen Hafen und Docks. Er versah den Mt. Ailias mit einem Ringwall, der einen Durchmesser von 23,4 km aufwies. Diesen umstellte er mit Steinen der Insel in den Farben Rot vom Granit, Weiß von Kalksteinen und Schwarz von Schiefer. Die Steine wurden mit Zinn gedeckt, so dass die Steinsetzung ein barbarisches Aussehen vom Meer aus erhielt.

Atlas teilte den Burg Berg Ailias, der einen Durchmesser von 5,4 km hatte und 9 km nach allen Seiten hatte an 10 Lose der Atlanter auf, also auf 10 Söhne des Poseidon, namentlich auf Atlas, Gaidairos, Amphairos, Euaimon, Mineseus, Authochton, Elasippos, Mestor, Aizaros und Diaprepos.

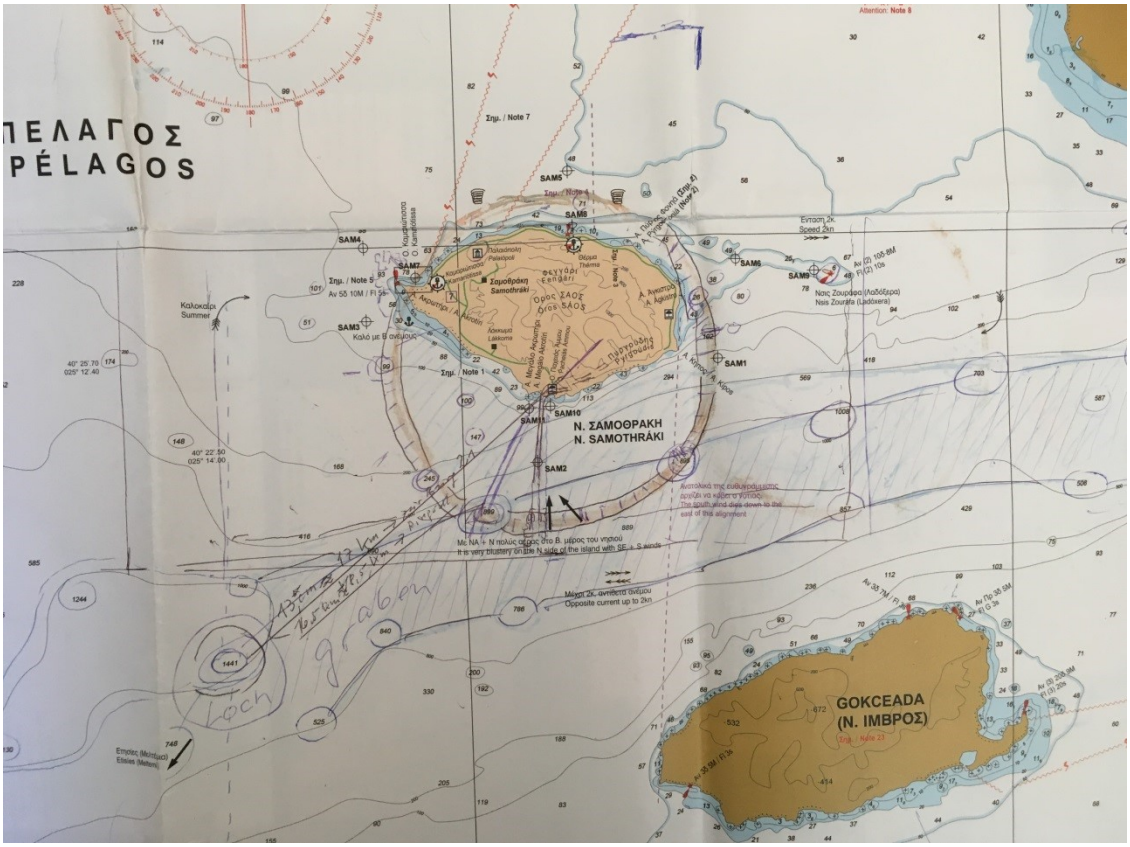


Solon führte im 6. Jhdt., also für das 16. Jhdt. v. Chr. aus: „es gab ein gewaltiges Erdbeben an einem einzigen Tag, in einer einzigen Nacht“. Das Erdbeben war so stark, dass es die heutige Insel Samothrake förmlich ins Meer riss und 7/8 der Insel „versanken unwiederbringlich verloren“ im Meer (so Solon), so dass nur noch die Berge, die Hohen, aus dem Meer ragten, wie das Skelett eines sterbenden Tieres (so Solon).

Hinsichtlich der zeitlichen Einordnung ist von 1549 v. Chr. bzw. 1538 v. Chr. auszugehen, denn der König der Ägypter Ahmoses, der von 1560 – 1524 v. Chr. König war, nannte 2 Erdbeben.

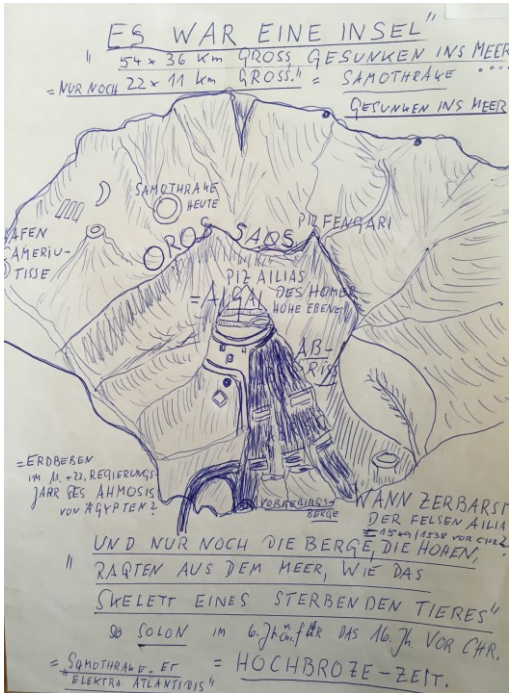
Die Frage, wodurch das gewaltige Erdbeben die heutige Insel Samothrake förmlich ins Meer gerissen haben könnte, könnte aus einer aktuellen Seekarte (EAGLE RAY PC 15) abgeleitet werden aus der die einzelnen Seetiefen um Samothrake zu entnehmen sind.

Hierbei findet man im Süden von Samothrake einen Seegraben mit einer Breite von 6 – 8 km und einer schwankenden Tiefe von 1242 m, 899 m, 1008 m und einem südwestlichen Loch mit einer Tiefe von sogar 1441 m, einem möglichen explodierenden Krater der damals die 16 km südlich hiervon gelegene Insel Lemnos mit Bims und Asche überzogen haben könnte, wodurch die Feuer des Zeus auf Lemnos erloschen sein könnten.



Ausschnitt aus Eagle Ray PC 15

Festzuhalten bleibt daher, dass das heutige Samothrake einst eine 54 x 36 km große Insel war und heute nur noch 24 x 11 km groß ist und der Rest offensichtlich anlässlich des Erd-/Seebebens unterging.



Als das große Erdbeben war, als, die große „Flut von Samothrake“ kam, als der Burg Berg Mt. Ailias im Jahre 1549 oder 1538 v. Chr. aufgegeben werden musste, ging Daradanos, der Enkel des Atlas, der Sohn der Electra, der Bruder des verstorbenen Jasonio, nach Mysien und erbaute die Stadt Dardario am Hellespont, im Süden von Abydos, im Norden von Troja.
Er wurde dort, mit seinem Sohn Erechthonos so reich, wie niemand zuvor. Insoweit ist anzunehmen, dass er das Gold von Aea, das Gold der Nefele und des Pryxos, also der 3. und 4. Generation der Atlanter besaß und mit diesem Goldreichtum Tros, das „homerische Troja“ erbaute.
Er war der Sohn des Dardanos, der der Sohn des Zeus war.
Es gab die Stadt Dardaria. Ilos, Sohn des Tros, nannte Troja Ilion. Sein Sohn Laomedos erbaute Trojas / Ilions Mauer. Er vergaß den Göttern Poseidon und Apoll Opfer zu erbringen und fiel deshalb bei den Göttern in Ungnade. Sein Sohn Priamos verlor den Krieg um Trjoa um 1.250 v. Chr. Gegen die Achaier Griechenlands.
Priamos war der letzte der Atlanter und damit der letzte der 8 Generationen des berühmten Geschlechts.
In diesem Zusammenhang ist Eduard Zangger Recht zu geben, der den Atlantern Troja zuweist.
Jedoch irrt Eduard Zangger, wenn er die mit Trieren (30 m breite Ruderboote der Griechen und Römer) befahrbaren Wasserkanäle in Troja sucht.
Auch irrt Eduard Zangger, wenn er die heiße und die kalte Quelle des Poseidon, des Atlas, der Electra, in Troja sucht, denn beides ist noch heute auf Samothrake nachzuweisen.

Samothrake senkte sich im Meer, so dass nur noch die Berge wie z.B.

- Oros Saos
- Feng-ari-mons mit Ailias
- Louloudi

übrig blieben.

Auch mittels der Odyssée ist der Nachweis über die Existenz von Atlantis zu führen. Hier wird geschildert, dass der heimkehrende König von Sparta, Menelaos, 7 Jahre lang in Ägypten nach dem „Trojanischen Krieg“ von 1.250 v. Chr. in Ägypten festgehalten wurde,

um Angaben zu „Atlantis“ zu liefern. Menelaos war der Bruder des Agamemnon von Mykene, der laut der Orest-Sage bei seiner Heimkehr von seiner Ehefrau ermordet wurde.

V. Abschließende Betrachtung

Die Zerstörung der Königsinsel des Poseidon, des Atlas, der Electra wäre nicht nur schriftlich durch Solon und Ortelius nachgewiesen, sondern auch noch heute nachprüfbar.

Als Elektras Sohn, Dardanos nach dem Tod seines Bruders Jasonio das zerstörte Samos, also Samothrake verließ, sich in Mysien die Stadt Dardaria am Hellespont erbaute und hier mit seinem Weib Bataia, seinem Sohn Erechthonos so reich wurde, wie es Homer in der Ilias (XX 220/230) beschrieb. Sie blieben also Atlanter.

Auch der Sohn des Erechthonos, Enkel des Dardanos, Tross, der Erbauer von Troja VI, war Atlanter, Tros in 5. Generation.

In der ZDF-Dokumentation (Atlantis – Auf der Jagd nach dem Mythos) von Prof M. Pepper vom 12.02.2017 werden Freskenmalereien von Atlantis gezeigt.

Quelle:
https://www.google.de/search?q=M.+Pepper+Freskenmalereien&rlz=1C2KMZB_enDE550DE555&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwiN8ICyotjTAhXHZVAKHUoGBVwQ_AUICCgD&biw=1920&bih=950#tbm=isch&q=M.+Pepper+ZDF+vom+12.02.2017&imgrc=6C4Yy9vu_-HV6M: aufgerufen am 05.05.2017

Die Fresken vom Nil zeigen jedoch nicht die Insel Santorin, sondern die Berge von Samothrake an, mithin den Abriß des Mt. Ailias. Sie zeigen die große Doline und Kremestos, sie zeigen die Meerflut um Samothrake und die Vorgebirgsberge und den Durchstich zum Meer des Atlas. Schließlich wird auch der heutige Wanderweg gezeigt, der einst von ägyptischen Besuchern des 16. Jhdt. v. Chr. genutzt wurde.

Dies wird deutlich, wenn man sich die nachfolgenden Skizzen der Fresken näher betrachtet:

In diesem Zusammenhang ergeben sich weitere Frage:

- Können die Angaben von Meeresgeologen bestätigt werden?

- Kann die große Flut von Samothrake, dem nachweislichen Aufriss des Meeresbodens vor der alten Küste der Insel zugeordnet werden?